

pi) gegenüber der D-Mark neu fest. Bereits kurz zuvor, am 24. August 1973, war eine erste Abwertung erfolgt auf DM 100,- = 78,45 Yuan. Die jetzige Abwertung auf DM 100,- = 79,23 Yuan macht gegenüber der vom 21. August 1,009% aus.

## TAIWAN

### (42) US-Truppenabzug aus Thailand und Taiwan

Das militärische Desengagement der USA in Südostasien seit Ende des Vietnamkrieges schreitet weiter voran. So hat sich in Thailand ein beschränkter Abzug amerikanischer Luftwaffeneinheiten bereits vollzogen, und als Ziel laufender Verhandlungen wird eine Reduzierung der amerikanischen Gesamtpräsenz auf 30.000 Mann genannt (NZZ, 7.9.73).

Parallel zu Thailand verringerten die USA auch auf Taiwan ihre militärische Anwesenheit. Nach dem Abzug eines Transportgeschwaders bleibt lediglich ein Restkontingent von 2 Jagdbomberstaffeln und Beraterpersonal. Das amerikanische Desengagement ist durchaus im Zusammenhang mit der China-Politik der USA zu sehen. Chinas Einfluß in Südostasien ist seit dem Ende des Vietnamkrieges und seit seinem Ausbruch aus der weltpolitischen Isolation ständig gewachsen. So wurden die Abzugsverhandlungen in Thailand nicht zuletzt durch Beobachtungen einflußreicher politischer Kräfte in der Thai-Regierung beschleunigt, daß Thailand "seine Außenpolitik zu einseitig auf Amerika ausgerichtet" habe. Ein Sprecher dieser Kräfte ist der frühere Außenminister Thanat Khoman. Der Einfluß kritischer Stimmen wurde zusätzlich durch eine Rede des US-Senators Goldwater erhöht, der eine Bombardierung kommunistischer Guerillas in Thailand durch die US-Luftwaffe für eventuell notwendig erklärte. Die offizielle Linie der Thai-Regierung ist jetzt darauf ausgerichtet, eine geringere Truppenpräsenz durch erhöhte amerikanische Waffenhilfe auszugleichen, die sich ohnehin schon auf 200 Mio. US \$ jährlich beläuft. Der Abbau aller amerikanischen Kampfeinheiten auf Taiwan läßt sich auf das Nixon-Chou-Kommuniqué von Shanghai im Februar 1972 zurückführen sowie auf die Verhandlungen um das Peking-Liaison-Büro in Washington.

Am 2. September gab ein Sprecher der amerikanischen Luftwaffe bekannt, daß man damit begonnen habe, das bisher auf Taiwan stationierte 374. taktische Transportgeschwader vollständig abzuziehen. Mit der Rückführung von 3.200 Mann wird sich die Zahl der US-Streitkräfte auf der Insel um etwa ein Drittel verringern. Es verbleiben aber noch etwa 6.000 Mann Militärpersonal auf der Insel einschließlich zweier Jagdfliegergeschwader.

Von amerikanischer Seite wurde betont, daß der amerikanisch-taiwanische Verteidigungspakt von 1954 durch diesen Rückzug nicht berührt werde. Mit der eingeleiteten Teilrückführung dürfte jedoch ein Versprechen eingehalten worden sein, das Präsident Nixon anlässlich seines Peking-Besuches im Februar 1972 der

chinesischen Führung abgegeben hat (IHT, 3.9.73).

### (43) Chiang Ching-kuos Reformprogramm

Seit seiner taktischen Machtübernahme als erster Mann Taiwans am 1. Juni 1972 hat der 63jährige Premier Chiang Ching-kuo seine Politik der "Neuen Ordnung" konsequent fortgesetzt. Offensichtlich soll der internationale Geltungsverlust der Nationalistischen Regierung durch ein neues inneres Arrangement mit der einheimischen taiwanesischen Bevölkerung und ihren Führern teilweise ausgeglichen werden. Einer der entscheidenden Widersprüche seit 1949 war es gewesen, daß die taiwanesischen Bevölkerungsmehrheit sich von der Regierung des Landes ausgeschlossen fühlte und die Arroganz der "Festlandsbürokratie" als Belastung empfand. Drei Reformprogramme Chiang Ching-kuos sollen den alten Bruch kitten helfen und die Taiwanesen zu notwendigen Verbündeten der Festlandsminderheiten machen. Zum einen handelt es sich um eine Antikorruptionskampagne innerhalb der Staatsverwaltung, der zu Beginn dieses Jahres sogar ein so prominenter Politiker wie das Kabinettsmitglied Wang Chen-yi - mit der Familie Chiang durch Heirat verschwägert - zum Opfer fiel. Wichtiger noch scheint der Versuch zu sein, den Lebensstandard der taiwanesischen Landbevölkerung entscheidend zu heben. Hierfür stellte die Regierung in einem neuen zweijährigen agrarischen Investitionsprogramm allein 102 Mio. US \$ zur Verfügung. Als letzter Punkt erfolgte die größere Öffnung der politischen Sphäre für Taiwanesen und der Abbau des festländischen Administrationsmonopols. So sind allein drei von dreizehn neu ernannten Ministern der Regierung Chiang Ching-kuo einheimische Taiwanesen, desgleichen der Gouverneur von Taiwan und der Bürgermeister von Taipei. Von den im letzten Jahre neu gewählten 89 Mitgliedern der Nationalversammlung und des Legislativ-Yuan sind 79 Taiwanesen. Selbst das taiwanesischen Fernsehen bringt neuerdings wichtige Nachrichten zweisprachig - hochchinesisch und taiwanesisch. Ob die neuen Maßnahmen ausreichend sein werden, um das langjährige Mißtrauen zwischen beiden Bevölkerungsgruppen abzubauen, bleibt abzuwarten.

### (44) Vergessene Russen in Taiwan

Ein Bericht des Christian Science Monitor vom 21. September 1973 erinnert an das Schicksal sieben russischer Seeleute, die seit 1954 in Hsin-chu, Taiwan, als "Zwangsgäste" der Nationalistischen Regierung leben. Damals, während der Hochphase des Kalten Krieges, war der sowjetische Tanker Tuapse - auf dem Wege nach Shanghai - von der Nationalistischen Marine eingebracht worden, und 20 der 49 Mann Besatzung entschieden sich gegen eine Rückkehr in die Sowjetunion. Im Laufe der folgenden Jahre kehrte jedoch die Mehrheit derjenigen, die von den USA oder lateinamerikanischen Ländern aufgenommen worden waren, aus verschiedensten Gründen wieder in die Sowjetunion zurück. Die USA verweigerten daraufhin den letzten 7 Seeleuten die Einwanderung, und seither bevorzugten sowohl Washington als auch Taipei

Stillschweigen in der Tuapse-Angelegenheit. Abgesehen von gelegentlichen Wochenendausgängen innerhalb der Stadt Hsin-chu beschränkte sich der Lebensbereich der 7 Russen während der letzten 20 Jahre auf das Gelände einer geheimdienstlich bewachten Villa. Einzige Ausnahme war der Zwischenfall vom Februar 1970, als zwei der Seeleute bis nach Taipei in die US-Botschaft vordrangen und mit Selbstmord für den Fall drohten, daß die amerikanische Regierung ihre Forderung, Taiwan verlassen zu dürfen, nicht unterstützte. Bisher ist diese Forderung auch mithilfe verschiedener humanitärer Organisationen nicht durchgesetzt worden.

#### (45) Sun Yat-sens Sohn gestorben

Am 13. September 1973 verstarb in Taipei Sun Fo, einziger Sohn des "Vaters der Chinesischen Republik" Sun Yat-sen, im Alter von 82 Jahren. Während seiner langen Karriere als einer der politischen Führer der KMT bekleidete Sun Fo u.a. das Amt des Bürgermeisters von Canton, des Finanzministers der Nationalistischen Regierung in Nanking und schließlich des Präsidenten des Legislativ-Yüan. Seit 1947 lebte Sun Fo zuerst in Frankreich, dann in den USA, wo er auch ein Studium abgeschlossen hatte, und schließlich seit Oktober 1964 in Taiwan. Dort fungierte er als leitender Berater des Präsidentenamtes.

\*\*\*\*\*